Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 9 —

Nr. 3 | Halver, Dienstag, 5. Januar 1954 | 1954

Sowjetnote an die Westmächte

Moskau antwortet in Rekordzeit

25. Januar als Konferenzdatum bestätigt - Dulles und Eden wollen Atomexperten mitnehmen

dmt. London, 4. Januar

Die sowjetische Regierung übergab am Montag den drei Westmächten gleichlautende Noten, in denen sie den 25. Januar als feststehendes Datum der Berliner Viererkonferenz bestätigt und darauf hinweist, daß jetzt die Vertreter der vier Großmächte bzw. die stellvertretenden Hohen Kommissare eine Entscheidung darüber fällen müssen, welches Gebäude in Berlin für die Konferenz bestimmt werden soll. Der sowjetische Stellvertreter in Ostberlin habe alle notwendigen Anweisungen erhalten.

Gleichzeitig bestätigt Moskau in der nur 50 Worte langen Note den Empfang der westlichen Note vom 1. Januar, in der die Westmächte dem 25. Januar als Termin für die Viererkonferenz zugestimmt haben.

Die Note besteht nur aus wenigen Sätzen und stellt damit einen Rekord an Kürze und an Schnelligkeit dar, da sie nur drei Tage nach Empfang der westlichen Note übermittelt wurde. In London ist man in gewisser Weise überrascht, da man nicht mehr mit einer Note gerechnet hatte. Man nimmt jetzt an, daß damit der ganze Notenwechsel für die Viererkonferenz beendet ist.

Die gleichlautende Note hat folgenden Wortlaut: „Die sowjetische Regierung bestätigt den Empfang der Note der französischen, englischen, amerikanischen Regierung vom vergangenen 1. Januar, in der sie ihre Zustimmung zu dem von der Sowjetregierung gemachten Vorschlag ausdrückt, die Konferenz der Außenminister Frankreichs, Großbritanniens, der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion am 25. Januar in Berlin zusammentreten zu lassen. Hinsichtlich der Tagungsstätte, an der diese Konferenz stattfinden soll, wurde der Hohe Kommissar der Sowjetunion in Deutschland davon verständigt, daß diese Frage durch eine Abmachung zwischen den Vertretern der Hohen Kommissare der vier Besatzungsmächte in Berlin geregelt werden soll."

Die britische Regierung ließ am Montag verlauten, daß sie weiterhin der Ansicht sei, das Kontrollratsgebäude mit seinen 200 Zimmern sei am besten geeignet. Die technische Vorbereitung der Konferenz soll ein westlicher Sachverständigenausschuß prüfen, der in Kürze in Paris zusammentreten soll. Ueber die Zusammensetzung der westlichen Delegationen ist noch nichts bekannt, doch verlautet, daß der amerikanische Außenminister Dulles einen Atomexperten nach Berlin mitnehmen will, was darauf hindeutet, daß auch Randbemerkungen über den Eisenhower-Plan zur künftigen Verwendung der Atomenergie stattfinden sollen. Auch Eden soll einen Sachverständigen mitnehmen wollen.

Atomgespräch Dulles-Molotow

dmt. Washington, 4. Januar

Das amerikanische Außenministerium teilte am Montag mit, daß Außenminister Dulles und der sowjetische Außenminister Molotow wahrscheinlich während der Viererkonferenz in Berlin die Atomvorschläge Präsident Eisenhowers erörtern würden. Eisenhower hatte die Gründung einer internationalen Atombehörde für die Auswertung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken vorgeschlagen.

Der amerikanische Botschafter in Moskau, Bohlen, hatte am Silvestertag mit Molotow gesprochen und ihm diese Zweierbesprechung vorgeschlagen. Molotow hatte damals nur gesagt, er werde den Vorschlag wohlwollend prüfen und in den nächsten Tagen Bescheid schicken, was er jetzt anschließend getan hat.

Der griechische Tanker „Leros", der am Montagmorgen in der Elbmündung unterhalb des Feuerschiffes „Elbe 2" auf Grund lief, ist in der schweren See auseinandergebrochen. Die Besatzung des über 5000 Tonnen großen Schiffes wurde gegen Mitternacht von den beiden Seenotrettungsbooten „Hindenburg" und „Juist" übernommen.

28 Tote und 75 Verletzte am Montag

Unglücke in aller Welt — In Maine verbrannten fünf Kinder

dmt. Bonn, 4. Januar

28 Tote und 75 Verletzte gab es am Montag bei Unglücken in der Schweiz, Indien, Argentinien und New York.

In der Nähe von Bern fuhr ein Personenauto infolge schlechter Sicht auf einen Eisenbahnzug. Dabei gab es einen Toten und vier Verletzte. Nordwestlich von Neu Delhi wurden bei einem Eisenbahnunglück 15 Personen getötet und 45 verletzt. Vier Wagen eines D-Zuges waren aus den Schienen gesprungen. In Ostargentinien stürzte ein Lastwagen mit 33 Urlaubern in eine Schlucht. Während sieben Personen getötet wurden, kamen 26 mit Verletzungen davon. Im amerikanischen Staat Maine verbrannten fünf Kinder in einer Wohnung. Nach vergeblichen Rettungsversuchen rettete sich die Mutter aus dem Fenster im zweiten Stock.

Am Montag wurden zwei Suchkommandos nach der Absturzstelle des französischen Militärflugzeuges „Nord 2501" geschickt, das in Katalonien vermißt wird. Wegen schwerer Schneeverwehungen mußte eine Patrouille unverrichteter Dinge wieder zurückkehren. Das Schicksal der zweiten Gruppe ist noch unbekannt.

Vietminh-Divisionen im Nachtmarsch

Vor der Schlacht um Dien Bien Phu — Kommunisten in Laos kündigen Befreiung an

dmt. Saigon, 4. Januar

Die beiden kommunistischen Elite-Divisionen Nr. 308 und 312 sind vom Vietminh-Oberkommando aus dem Nordwesten des Tongkingdeltas abgezogen worden und rücken in Nachtmärschen nach Dien Bien Phu vor, das von einer französischen Besatzung gehalten wird. Um Dien Bien Phu herum hat sich die 313. Vietminh-Division, die sogenannte „Eiserne Division" eingegraben und damit die französische Festung von der Außenwelt abgeschlossen. Das französische Oberkommando bereitet sich auf die größte Schlacht vor, die es in Vietminh seit Beginn des Indochinakrieges gegeben hat.

Neben der zahlenmäßigen Stärke der kommunistischen Truppen fällt besonders ihre moderne Ausrüstung auf, unter der sich erstmalig auch schwere Artillerie befindet. Französisch-vietnamesische Luftstreitkräfte setzten am Montag ihre Angriffe auf das feindliche Aufmarschgebiet fort.

Aus Laos erfährt man, daß die dortige kommunistenfreundliche Nebenregierung „Phatet Laos" in einem Aufruf an die Bevölkerung die baldige Ankunft der Befreiungsarmee des Vietminh angekündigt und zu einem freundlichen Empfang aufgefordert hat. Die Einnahme von Laos, so heißt es in dem Aufruf, sei nur noch eine Frage der Zeit.

Teilurteil im Volkswagensparer-Prozeß

Vertragspartnerschaft zwischen Werk und Sparern bejaht

dmt. Celle, 4. Januar

Das Oberlandesgericht Celle hat am Montag in einem Teilurteil zum Volkswagensparer-Prozeß die Partnerschaft der Sparer zum Volkswagenwerk Wolfsburg bejaht. Das Werk hatte mit der Begründung geklagt, daß es nicht Vertragspartner der Sparer sei, sondern daß die ehemalige Deutsche Arbeitsfront die Verträge abgeschlossen habe. Gegen das Urteil will das Werk Revision beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe einlegen.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß die Volkswagen-Werk-GmbH. das gesamte Vertragssystem ausgearbeitet und im Einvernehmen mit der Deutschen Arbeitsfront deren Dienststellen mit dem Abschluß der Verträge beauftragt habe. Aus den Prospekten, besonders aus dem Sparerantrag, gehe hervor, daß ausschließlich das Volkswagenwerk die Wagen angeboten habe und die Arbeitsfront nicht erwähnt sei. Der Sparer habe annehmen können, mit einer von der Arbeitsfront gegründeten Gesellschaft einen rechtsgültigen Kaufvertrag abgeschlossen zu haben, der ihn zur Ratenzahlung und das Werk zur Lieferung verpflichte.

Die auf das Konto der Bank der Deutschen Arbeit in Berlin eingezahlten Millionenbeträge seien in den Werksbilanzen ausgewiesen und mit Umsatzsteuer belegt worden. Daraus gehe eindeutig hervor, daß die Arbeitsfront mit diesen Geldern nichts zu tun gehabt habe.

Das Gericht beschloß, Sachverständigengutachten einzuholen, ob dem Werk die Lieferung von Wagen zuzumuten sei und welchen Betrag die Sparer gegebenenfalls zuzahlen müßten. Der Vertreter des Volkswagenwerkes teilte mit, daß das Werk Revision in Karlsruhe einlegen werde, da es nach wie vor auf dem Standpunkt stehe, daß die Aenderung der Geschäftsgrundlagen in der Kriegs- und Nachkriegszeit eine Lieferung ausschließe. Durch das Teilurteil sei außerdem lediglich das Verhältnis des Werkes zu den Sparern Meichsner und Stolz festgestellt worden, die das Werk verklagt haben.

Meichsner und Stolz, die einen Verband zur Wahrung der Interessen der Volkswagensparer gegründet haben, hatten das Werk auf Lieferung je eines Wagens unter Zuzahlung eines vom Gericht festzusetzenden Differenzbetrages verklagt. Das Landgericht Hildesheim und das Oberlandesgericht Celle hatte der Klage in der ersten Instanz nicht stattgegeben. Der Bundesgerichtshof verwies sie am 23. Oktober 1951 nach Celle zurück, da einige Punkte noch geklärt werden müßten.

Bisher haben sich 127 610 Volkswagensparer gemeldet, die bei einem günstigen Ausgang des Rechtsstreits ihre Ansprüche geltend machen wollen.

Kommunismus - ganz ehrlich

Das frühere Hotel „Nordland" am Stettiner Bahnhof in Berlin hatte zwar nie ganz großen Rang, aber mancher behäbige Skandinavier stieg dort ganz gern ab, weil das Milieu gutbürgerlich war. Das ist anders geworden. Heute herrscht dort „Intourist", die sowjetische Reiseorganisation. Außerdem ist es vornehm geworden, auf östlich natürlich. Denn dort verkehrt die Prominenz. Alles, was niemals auf die üblichen Rationen und Lebensmittelkarten angewiesen war. Krim-Sekt können sich dort sozusagen alle leisten, die Musik ist vorzüglich und der Komfort erträglich. Man gibt sich sozusagen ganz ehrlich und offen. Man ist ja unter sich. Die soziale Frage ist mindestens vorübergehend gelöst, der sozialistische Aufbau kann beginnen, soweit er auf sowjetische Bedürfnisse abgestimmt und man nicht in Ungnade gefallen ist.

Auch Togliatti, der italienische Kommunistenführer, hat viel Verständnis für die rustikalen Seiten des Lebens in Gestalt guten Essens und feinerer Genüsse, als da sind wohltuende konzentrierte Getränke. Als jemand ihn dabei beobachtete und fragte, ob sich denn diese fröhliche Genüßlichkeit so ganz mit Kommunismus decke, mit der Vertretung der Enterbten der Gesellschaft, antwortete er gelassen: „Ich habe nirgendwo bei Marx gelesen, daß man nicht gut essen und trinken dürfe!" Was dann noch übrig bleibt, nennt man Kommunismus der Tat.

So hielten sie es auch in Bulgarien, wie die Zeitung „Tschernomorski" in einer Zuschrift beinahe unwillig berichtet. Da wurde in Zlatiniza auf der örtlichen Kollektivfarm ein Schaf geschlachtet. Es wurde vor dem Dorfsowjet aufgehängt. Obschon nichts bekannt gegeben wurde, stellten sich viele Leute an. Irgendein Böswilliger hatte verbreitet, Fleisch solle verkauft werden. Das kommt im kommunistischen Bulgarien nicht übertrieben oft vor. Was blieb der Obrigkeit übrig? Sie mußte Stellung nehmen.

So erschien denn der Vorsitzende des Ortssowjets und redete eine Rede, ganz frei, offen und ehrlich: „Genossen, wie Ihr seht, ist nicht Fleisch genug für alle da. Es ist klar, daß wir, die Leiter, als erste Fleisch bekommen müssen". Und die besten Stücke gingen an die Herren Genossen von der Verwaltung ab.

Der schäbige Rest allerdings wurde verteilt, da die Sache nun schon einmal ruchbar geworden war. Aber der sozialistische Aufbau geht unentwegt weiter.

-thk-

In letzter Minute

Während im nördlichen Teil der Ostküste Schleswig-Holsteins am Montagabend die Sturmflut schon nachließ, stieg in der Lübecker Bucht das Wasser noch einmal an. Am Dienstagmorgen konnte jedoch festgestellt werden, daß die größte Gefahr abgewendet ist. Zur Bekämpfung des Hochwassers wurden am Montag zum erstenmal auch einige Ortsverbände des Technischen Hilfswerkes eingesetzt. (Siehe auch die Berichte im Innern des Blattes.)

Der italienische Ministerpräsident Pella hatte am Montagabend eine längere Unterredung mit Staatspräsident Einaudi, dem er seine neue Kabinettsliste übergab. Einzelheiten wurden bisher nicht bekannt, doch sagt man in Rom einen Wechsel auf mindestens sechs Ministerposten voraus. Die neuen Männer im Kabinett sollen Anhänger der EVG sein.

Am Montag kehrten mit dem fahrplanmäßigen Interzonenzug etwa 300 Jugendliche aus der Sowjetzone zurück, die vor Weihnachten die Bundesrepublik verlassen hatten, um angeblich an einem Schulungslager in der Nähe von Magdeburg teilzunehmen. Die Vermutung, daß man die Jugendlichen zu Demonstrationszwecken für die Zeit der Viererkonferenz in die Sowjetzone gebracht habe, trifft also nicht zu.

Wegen seiner „unfreundlichen Haltung" gegenüber Aegypten wurde der türkische Botschafter in Kairo, Tugay, am Montagabend aufgefordert, das Land innerhalb von 24 Stunden zu verlassen. Aus offiziellen Kreisen verlautet, daß diese Maßnahme angewendet worden sei, weil Tugay, dessen Frau weitläufig mit Exkönig Faruk verwandt ist, die Verordnungen der ägyptischen Regierung zur Beschlagnahme des Vermögens aller Mitglieder der ehemaligen Königsfamilie offen getadelt und als „ungerecht" bezeichnet hatte. Inoffiziell verlautet dagegen, der Botschafter sei bei der Aufdeckung der „reaktionären Verschwörung" im vergangenen September schwer belastet worden. Man rechnet in Kairo sogar mit der Möglichkeit, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern abgebrochen werden.

Der 78jährige Kanzler

W. H. Als Konrad Adenauer, der heute 78 Jahre alt wird, nach der Bundestagswahl am 6. September 1953 für zwei Wochen nach Bühlerhöhe in den Schwarzwald ging, um, wie er scherzend sagte, seinen Akkumulator wieder etwas aufladen zu lassen, hatte er zwar nicht alle ärztlichen Ratschläge in den Wind geschlagen, was er gerne tut (denn er ist das, was die Doktoren der Medizin einen schlechten Patienten nennen), aber es blieb wahr, was seine nächste Umgebung nach seiner Rückkehr bald erkannte: er ist gesundheitlich nur auf der Höhe, wenn er in seinem Bonner Trubel steckt, wenn Wirbel um ihn ist, wenn er in der Spinnstube seiner politischen Weberei die Fäden ziehen kann. Als er drei



Tage im Palais Schaumburg saß, war er wieder der alte, frisch, mobil, aufgeblüht.

Es ist das große Geheimnis dieses alten Mannes, der zwar Schlaftabletten benutzt, aber weder schlecht hört noch eine Brille braucht, daß sein Haar zwar licht geworden ist, daß er aber noch kein graues Haar hat, nicht einmal an den Schläfen. Er geht noch so hoheitsvoll und kerzengerade durch die Weltgeschichte wie

Winterwald

Weißes Leuchten wohnt im Walde,
jeder Zweig ist rein,
Rehe ruhen auf der Halde
wie ein Bild aus Stein.

Stiller Bach träumt unterm Eise
holdem Frühling zu.
Im Geäst, die Tannenmeise,
hat nicht Rast noch Ruh.

Selbst die Winde stehn benommen
vor der Sonne Licht,
und sie säuseln, noch beklommen,
ihr ins Angesicht.

Horch, mein Herz mag heut' nicht schweigen.
Lieder hat's im Sinn.
Dankbar gibt es im Verneigen,
sich dem Wunder hin.

Karl-August Vogt

Halver

Landjugend hat Generalversammlung

Am kommenden Donnerstagabend veranstaltet die Landjugend Halver im Hotel zur Post ihre diesjährige Generalversammlung. Die Tagesordnung wird in der Versammlung selbst bekanntgegeben.

Mittwochnachmittags wieder geschlossen

Wie aus einer Mitteilung der Ortsvereinigung Halver des Einzelhandelsverbandes in unserem heutigen Anzeigenteil hervorgeht, sind die Halverschen Einzelhandelsgeschäfte ab sofort mittwochnachmittags wieder geschlossen. Samstags ist um 18 Uhr Geschäftsschluß.

Das interessiert die Mütter

Die nächste Mütterberatungsstunde findet in Halver am Freitag, dem 8. Januar, um 14.30 Uhr im Gasthof Isenburg, Bächterhof statt.

Für kinderreiche Familien

Der Kreisverband Altena-Lüdenscheid im Bund der kinderreichen Familien e. V. (Sitz Leverkusen) teilt mit, daß die Geschäftsstelle des Kreisverbandes vorläufig in Halver, Kölner Straße 48, untergebracht ist.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die männliche und weibliche Bereitschaft trifft sich heute abend im Hotel zur Post.

Lichtwarnsignal bei Glatteis auf der Autobahn

Auf der Autobahn im Bundesgebiet werden Lichtwarnsignale bei plötzlich auftretendem Glatteis eingeführt, welche als gelbes Flackerlicht von den Signalleuchten der durchschnittlich im Abstand von 3 km aufgestellten Notrufsäulen ausgestrahlt wird. Diese Warnung soll gegeben werden, so bald ein Verkehrsteilnehmer noch nicht angezeigtes Glatteis feststellt und über die nächste Notrufsäule fernmündlich die zuständige Straßenmeisterei verständigt. Diese schaltet daraufhin zur Warnung für die nachfolgenden Verkehrsteilnehmer im betreffenden Abschnitt das Flackersignal ein. Zur Unterrichtung der Autobahnbenutzer über das neue Warnverfahren werden Hinweistafeln aufgestellt.

Schwenke

Die Heimatzeitung gratuliert

Sein 82. Lebensjahr vollendet morgen Bauer Carl Bergmann, Dienstühlen bei Schwenke. Dem Hochbetagten unsere besten Wünsche.

Schalksmühle

Rege Taubenzüchter

Am 6. und 7. Februar wollen die Mitglieder des Reisetaubenzuchtvereins „Heimatliebe" im Vereinslokal „Deutsches Eck" eine größere Lokalschau veranstalten. Auch will man sich am kommenden Wochenende mit rund 25 Tieren an der Ausstellung in Halver beteiligen.

Unsere Geburtstagswünsche

Am morgigen Mittwoch kann Witwe Emma Eiringhaus, Hälverstraße 2, ihren 79. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Dahlerbrück

In den Graben gerutscht

Gestern streiften sich in Dahlerbrück beim Ausweichen zwei Lastkraftwagen. Der eine rutschte anschließend in einen Graben. Es entstand mittlerer Sachschaden.

Rönsahl

Ehre dem Alter

Heute kann Fritz Huppert, Grünenweg bei Rönsahl, seinen 72. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung gratuliert.

Besonders starke Zunahme in Kierspe

In Halver/Schalksmühle 52 Arbeitslose mehr

Anstieg vor allem auf der männlichen Seite - Witterungsbedingte Entlassungen
Aus dem Arbeitsamtsbericht für den Monat Dezember 1953

Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der Arbeitslosen von 1360 auf 1809, wobei der Anstieg vornehmlich auf der männlichen Seite zu beobachten ist. Hier stieg die Zahl der Arbeitslosen von 704 auf 1128. Obwohl in der ersten Hälfte des Berichtszeitraumes die äußerst günstige Witterungslage die Weiterbeschäftigung im Baugewerbe gewährleistete, beeinflußte die ungünstigere Witterung in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraumes die Beschäftigungslage im Baugewerbe, so daß hier Entlassungen vorgenommen wurden.

Die Kunststoff-Industrie verzeichnet nach wie vor eine sehr gute Beschäftigunglage, so daß auch im Berichtszeitraum noch Kräfte zugewiesen werden konnten. Die Zahl der Metall-Industrie während des Berichtszeitraumes zur Entlassung gekommenen Kräfte ist gering, da die Beschäftigungslage insgesamt gesehen nach wie vor zufriedensteilend ist. Lediglich die Fassondrehereien und die Gabel-Industrie klagen weiterhin über Auftragsmangel. Wie üblich, ging die Zahl der offenen Stellen im Berichtszeitraum infolge der Festtage wesentlich zurück. Die restlichen offenen Stellen in der Landwirtschaft konnten durch Heranführung von Kräften aus dem Bundesnotaufnahmelager Sandbostel restlos abgedeckt werden.

Arbeitslose

	Männer	Frauen	Insgesamt:
30. 11. 1953	704	656	1360
31. 12. 1953	1128	681	1809
	+ 424	+ 25	+ 449
	+ 60,2%	+ 3,8%	+ 33,0%

Hauptunterstützungsempfänger (Alu u. Alfu.)

	Männer	Frauen	Insgesamt
30. 11. 1953	563	564	1127
31. 12. 1953	836	596	1432
	+ 273	+ 32	+ 305
	+ 48,5%	+ 5,7%	+ 27,1%

Im Berichtszeitraum ging die Zahl der offenen Stellen von 378 auf 259 zurück. Dieses dürfte jahreszeitlich bedingt sein.

Offene Stellen

	Männer:	Frauen:	Insgesamt:
30. 11. 1953	205	173	378
31. 12. 1953	143	116	259
	— 62	— 57	— 119
	— 30,2%	— 32,9%	—31,5%

Starke Zunahme der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe

Die Entlassungen im Baugewerbe waren vor allen Dingen in der letzten Hälfte des Berichtszeitraumes zu beobachten. In der metallerzeugenden- und -verarbeitenden Industrie war die Zunahme der Arbeitslosen, trotz Auslaufen des Weihnachtsgeschäftes, gering.

Berufsgruppen mit zunehmender Arbeitslosigkeit:

	Bestand: 30. 11. 53/31. 12. 53		Zunahme:
Bauberufe	96	417	321
Metallerzeuger u. -verarb.	353	382	29
Hilfsberufe d. Stofferz. und -verarbeitung	302	331	29
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	11	24	13
Verkehrsberufe	46	58	12
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	25	35	10

In weiteren 13 Berufsgruppen lag eine Zunahme um weniger als 10 Kräften vor.

Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit:

	Bestand: 30. 11. 53/31. 12. 53		Abnahme:
Hauswirtschaftliche Berufe	33	25	8
Kaufmännische Berufe	118	114	4
Steingewinner und -verarbeiter, Keramiker	6	4	2
Gesundheitsdienst- und Körperpflege, Ber.	18	16	2

In weiteren 3 Berufsgruppen lag eine Abnahme um je eine Kraft vor.

738 offene Stellen wurden besetzt

Von den 738 offenen Stellen entfallen auf Frauen 253. Der Landwirtschaft wurden 15 Kräfte, dem Baugewerbe 116 und den Metallberufen 152 Kräfte zugeführt. Bei den Frauen konnten 75 Kräfte zur Metall-Industrie vermittelt werden.

Bezirkliche Gliederung der Arbeitslosigkeit

Die nachstehende Aufstellung über die bezirkliche Gliederung der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Lüdenscheid zeigt, daß sowohl im Bezirk des Hauptamtes als auch in den Bezirken der Nebenstellen ein Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen ist.

	Männer	Frauen	Insgesamt:
Halver und Schalksmühle	159 (113)	50 (44)	209 (157)
Kierspe, Meinerzhagen, Valbert	180 (67)	45 (56)	225 (123)
Stadt und Amt Lüdenscheid	308 (191)	251 (219)	559 (410)
Altena, Nachrodt Dahle	125 (103)	132 (131)	257 (234)
Plettenberg, Herscheid, Ohle	214 (107)	111 (124)	325 (231)
Werdohl und Neuenrade	142 (123)	92 (82)	234 (205)

Generalversammlung im Zeichen des Jubiläums

50 Jahre Pferdeversicherungs-Gesellschaft Halver

Rückblick auf die Entwicklung - Jahres- und Kassenbericht - Beitrag auf 1½ Prozent festgesetzt

Für gestern nachmittag hatte der Vorstand der Pferdeversicherungs-Gesellschaft im Amt Halver zur Generalversammlung ins Hotel zur Post eingeladen. Diese Versammlung stand im Zeichen des 50jährigen Bestehens unserer Versicherungsgesellschaft. Ihr voraufgegangen war eine Sitzung des Vorstandes, der Bezirksvorsteher und Taxatoren.

Mit begrüßenden Worten eröffnete 1. Vorsitzender Rudolf Heinemann die Versammlung, die anschließend der Toten des Jahres gedachte. Dann gab Geschäftsführer Otto Spangenberg einen eingehenden Rückblick auf die nunmehr 50jährige Geschichte der Gesellschaft. Spiegelbild der Entwicklung, so führte er im einzelnen aus, ist das Protokollbuch, in dem das Geschehen in den einzelnen Jahren festgehalten ist.

Vor genau 50 Jahren

wurde die Pferdeversicherungs-Gesellschaft im Posthaus ins Leben gerufen. Nach dem ersten Protokoll, das u. a. vom damaligen 1. Vorsitzenden August Wippermann unterzeichnet ist, waren zur Gründungsversammlung 63 Bauern erschienen. Es traten alsdann 93 Mitglieder bei, was die Notwendigkeit einer solchen Vereinigung unterstreicht. Im Laufe des ersten Jahres wurden bereits 189 Pferde versichert. Ihre Zahl stieg im 2. Jahre auf 220 an.

Den Vorsitz führte bis zum Sommer 1921 Aug. Wippermann, der danach zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Sein Nachfolger wurde Otto Paulmann. In den Zahlen der folgenden Jahre mit ihren Millionen- und schließlich Milliardenbeträgen spiegelt sich die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung wieder. Schließlich wurde der Entschädigung der Preis der Milch zugrunde gelegt. Auch im Jahre 1927 war die Wirtschaftslage recht schlecht und der Vorsitzende wurde ermächtigt, bei der Spar- und Darlehnskasse ein Darlehen aufzunehmen. Nicht immer ging es im übrigen ganz ohne Schwierigkeiten ab, Forderung und Bewilligung waren nicht immer auf der gleichen Ebene.

Bis 1939 war Otto Paulmann Vorsitzender, dem dann der 1949 verstorbene Eugen Zimmermann folgte. In all diesen Jahren gab es viel Kleinarbeit und man muß all derer mit Hochachtung gedenken, die sich für diese Gemeinschaftsaufgabe eingesetzt haben. Zum Teil hat sich die Mitarbeit bereits auf die dritte Generation vererbt.

Der jetzige Vorstand

besteht aus dem 1. Vorsitzenden Rud. Heinemann, seinem Stellvertreter Fritz Dahlhaus und dem Geschäftsführer Otto Spangenberg. Dieser erstattete alsdann auch den Jahres- und Kassenbericht. Es waren 383 Mitglieder und 521 Pferde zu verzeichnen. An Versicherungssummen wurden 575 000 DM errechnet, so daß auf jedes Pferd 1080 DM kommen. Die Kassenlage ist verhältnismäßig angespannt, da nur geringe Reserven vorhanden sind.

Der Dank an den Geschäftsführer für seine nimmermüde und sorgfältige Arbeit sprach der 1. Vorsitzende aus. Auf Grund der Kassenprüfung wurde ihm auch die Entlastung erteilt.

Im weiteren Verlauf der Generalversammlung wurde dem Vorschlag des Vorstandes entsprechen der Beitrag für das erste Halbjahr 1954 auf 1½ Prozent festgesetzt. Die Höchsttaxe soll im Frühjahr durch den Vorstand bestimmt werden.

Unter Punkt Verschiedenes wurde u. a. gebeten, in Versicherungsfällen Bezirksvorstand bzw. Taxator rechtzeitig in Kenntnis zu setzen.

Dr. Weg—

Es gab 6 Verletzte

In der Zeit vom 28. Dezember 1953 bis 3. Januar 1954 ereigneten sich im Bereich des Kreises Altena 15 Verkehrsunfälle, bei denen 6 Personen z. T. schwer verletzt wurden. Verkehrstote waren nicht zu verzeichnen.

Am Tage landwirtschaftlicher Gutachter - abends Pennäle

Abitur mit 54 Jahren

Ostpreußischer Landwirt setzte einen Jugendwunsch in die Tat um

Fast vier Jahrzehnte trug der ostpreußische Landwirt Brenk, der jetzt 54 Jahre alt ist und in Hagen lebt, einen Wunsch mit sich herum, von dem er kaum noch glaubte, daß er jemals in Erfüllung gehen könnte. Er wollte unbedingt sein Abitur haben.

Während des Ersten Weltkrieges mußte Brenk als Obersekundaner seine Schulbücher mit dem harten Gepäck des Soldaten vertauschen. „Gerade, als wir mit Goethe und Schiller anfingen, mußte ich aufhören", sagte er. Das wurmte ihn. Er dachte dabei weniger daran, daß er ohne Abitur nicht Landwirtschaft studieren konnte, sondern nur an den fehlenden Abschluß seiner Schulbildung.

Gleich nach dem Krieg starb Brenks Vater. Der Sohn, gerade aus dem Feld heimgekehrt, mußte den ostpreußischen Hof übernehmen. Bald darauf starb auch die Mutter, und der 22jährige war alleiniger Herr über einen großen Grundbesitz. Er hatte jetzt gar keine Zeit mehr, an das fehlende Abitur zu denken. So ging es bis 1945.

Nach dem Zusammenbruch kam er nach Hagen und hörte dort von der Städtischen Abendschule in Wuppertal, die es überdurchschnittlich Begabten ohne Begrenzung des Alters ermöglicht, das Abitur abzulegen. Brenk setzte sich mit seiner Frau zusammen und besprach die Sache. Zu Ostern 1950 drückte der damals 51jährige Landwirt die Schulbank.

Brenk, der schon durch seinen kahlgeschorenen Kopf auffiel, war bei weitem der älteste Schüler. Aus seiner Jugend brachte er kaum noch nennenswerte Grundlagen mit. Aber er schaffte es. Im ersten Jahr konnte er seiner Frau ein Zeugnis vorweisen, das die Durchschnittszensur „gut" hatte. Im nächsten Jahr wurde es schon schwieriger. Er sank auf „befriedigend". Es machte sich doch bemerkbar, daß er schon über die Fünfzig hinaus war. Besonders mit den lateinischen Verben und mit den Geschichtszahlen kam er nicht mehr so zurecht wie seine jüngeren Mitschüler. Er half sich damit, daß er lange übersichtliche Tabellen aufstellte, die er sich leichter einprägen konnte.

Für Brenk war das alles eine ungewöhnliche Anstrengung. Am Tag war er als landwirtschaftlicher Gutachter zu den Bauernhöfen unterwegs, mit der Bahn, mit der Straßenbahn und mit dem Omnibus. Am Abend fuhr er von Hagen nach Wuppertal zur Schule. Dazwischen mußte er noch seine Aufgaben erledigen. An dieser Abendschule wurde keinem etwas geschenkt. Sitzenbleiben gab es nicht. Wer nur eine mangelhafte Zensur hatte, mußte abgehen.

Jetzt hat Brenk das mit 54 Jahren erreicht, was für ihn durch viele Jahre nur ein Traum war. Er hat sein Abitur vor einer Kommission des Kultusministeriums bestanden.

Erfolge in der Bekämpfung der Rinder-Tuberkulose

Weitere Betriebe schlossen sich dem Verfahren zur Bekämpfung der Rindertuberkulose an

Im vergangenen Jahr wurden erstmalig statistische Erhebungen vorgenommen, um diejenigen Rinderhaltungsbetriebe zu erfassen, die sich den freiwilligen, staatlich anerkannten Verfahren zur Bekämpfung der Rindertuberkulose in den Ländern des Bundesgebietes angeschlossen haben. Nach dem Stand vom 1. 7. 1952 waren dem Verfahren 309 844 Rinderbestände (= 20,6 Prozent aller Rinderhaltungsbetriebe im Bundesgebiet) angeschlossen. Von diesen Rinderbeständen waren nach dem gleichen Stichtag 149 507 Bestände als tuberkulosefrei staatlich anerkannt (= 9,9 Prozent aller Rinderbestände im Bundesgebiet).

Nach den Ergebnissen der amtlichen Erhebungen vom 1. 7. 1953 haben sich im Verlaufe des Berichtsjahres rund 140 000 Rinderhaltungsbetriebe mit 1,4 Mill. Tieren dem freiwilligen Bekämpfungsverfahren angeschlossen. Die Gesamtzahl der angeschlossenen Bestände hat sich damit im Bundesgebiet von 20 Prozent auf 30 Prozent und die Gesamtzahl der bereits als tuberkulosefrei anerkannten Bestände von 10 Prozent auf 15 Prozent erhöht. Besondere Erfolge haben die Länder Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen zu verzeichnen. In diesen drei Ländern waren am 1. Juli 1953 mehr als 25 Prozent aller Rinderbestände als tuberkulosefrei staatlich anerkannt.

Die amtlichen Erhebungen in den Jahren 1952 und 1953 ermöglichen es zum ersten Male, im Bundesgebiet den Fortschritt in der Tuberkulosenbekämpfung im Verlauf eines Jahres zahlenmäßig zu erfassen. Wenn in der Berichtszeit 80 321 Rinderbestände mit rund 640 000 Tieren als tuberkulosefrei staatlich anerkannt werden konnten, so ist das ein Erfolg, der nicht nur einen Wertzuwachs für die deutsche Landwirtschaft mit sich bringt, sondern auch einen beachtlichen Gewinn in volksgesundheitlicher Beziehung darstellt.

Der Schrotthändler von Kierspe

Schrotthändler Kasimir sollte in Kierspe Schrott bei einer Firma verladen, hielt mit seinem Lkw. vor dem Grundstück an und bat den Meister, das Tor zu öffnen. Dann schwenkte er auf die linke Straßenseite, um im vorgeschriebenem Bogen in das Grundstück einzubiegen. Aber er vergaß dabei, seinen Winker in Tätigkeit zu setzen, um seine Fahrtrichtungsänderung evtl. hinter ihm fahrenden Fahrzeugen anzugeben. Zum Unglück nahte ein Kradfahrer, der zuerst links an dem Lkw. vorbei wollte, als er aber glaubte, der Lkw wolle nach links abbiegen, bewegte der sich plötzlich wieder nach rechts, und das Krad fuhr auf den Wagen mit Gewalt auf. Der Kradfahrer wurde verletzt, und es entstand auch beträchtlicher Sachschaden. Der Staatsanwalt beantragte 250 DM Geldstrafe.

Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 200 DM und bewies dem Angeklagten, daß er schuldig sei. Jeder, der in ein Grundstück einbiegen will oder aus einem Grundstück herausfahren muß, kann sich nur so verhalten, daß ein Unfall ausgeschlossen ist. Da ein Unfall geschehen war, hatte sich der Fahrer verkehrswidrig verhalten und mußte entsprechend bestraft werden.

M.K.-G.

Der Sport vom Tage

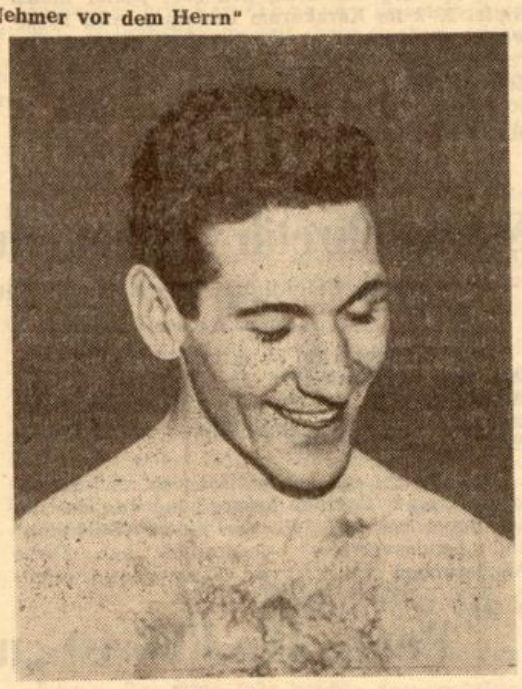
Langer Hein - läßt's nicht sein

ten Hoff will in Milwaukee Furore machen

„Butcher-Boy" Bucceroni ein „Nehmer vor dem Herrn"

Ex-Europameister Hein ten Hoff wird am 5. Januar in Milwaukee vorerst einmal am Ziel seiner Wünsche sein. Seine Ausdauer, sein langer Atem haben sich bezahlt gemacht: er hat mit dem Weltranglisten-Vierten Dan Bucceroni einen Mann der absoluten Schwergewichtsspitze zum Gegner, er ist — auf mancherlei Umwegen und über so manche Station — mit 34 Jahren doch noch dahin gekommen, wohin ihm die wenigsten (gedanklich) zu folgen bereit waren. Man hatte ihm das einfach nicht zugetraut.

Fred Kirsch baute den langen Oldenburger in den Staaten mit 5 K. o.-Erfolgen über Lonnie Clark (2. Runde), Al Spaulding (8.), Bill Willson (1.), Jimmy Rousse (5.) und Art Henry (6.) so folgerichtig auf, daß er in den USA einfach nicht mehr übersehen werden konnte. Es spielte dabei die geringste Rolle, daß diese Erfolge über Leute der vierten und dritten Garnitur herausgeholt wurden. „Butcher-Boy" Bucceroni soll jetzt der Mann sein, der den Deutschen stoppt, der ihn abfängt und — abdrängt. Für ten Hoff ist aber gerade diese Konstellation die einmalige Chance.



Dan Bucceroni

Pessimismus überall

In Deutschland ist man nach der glänzenden Vorstellung des Kubaners Nino Valdez bei seinem Dortmunder K.o. über einen verkrampften, hilflosen Neuhaus kopfscheu geworden. Der Klassenunterschied war zu gravierend. Jetzt ist es nur logisch, wenn man ein gleiches Debakel auch in Milwaukee voraussieht, denn schließlich rangiert Bucceroni unmittelbar hinter Valdez, und wer in Deutschland könnte sich schon stark machen für die Behauptung, dieser „Nehmer vor dem Herrn" Bucceroni sei erheblich schlechter als der Kubaner. Das kann niemand.

Und dann erinnert man sich jenes 20. Juni 1952, an dem der lange Oldenburger erstmalig K. o. ging, in einer Blitz-Attacke des vorwärtsdrängenden Dortmunders Heinz Neuhaus über die Zeit hinaus von den Beinen geholt. Es kostete damals sowohl den Europa- als auch den Deutschen Titel, war zugleich aber auch die erste entscheidende Niederlage in einer Bilanz, die bei 36 Kämpfen seit 1945, 29 Erfolgen (26 durch K. o.), vier Unentschieden und drei Niederlagen durchaus die eines erfolgreichsten Fighters war. Neben Neuhaus schlugen den Oldenburger nur Jersey Joe Walcott in jener denkwürdigen Mannheimer Ringschlacht 1950 und der belgische „Zauberer" Karel Sys (1952).

Bucceroni kein Infight-Mann?

Nino Valdez war vor allem ein perfekter Könner im Infight. Von Bucceroni hört man, daß er zwar ein vorzüglicher Mann sei, daß er aber im Nahkampf Schwächen habe. Selbst ten Hoff erklärte nach dem Studium einiger Kampffilme, daß es in dieser Richtung „so wild" nicht mit dem „Butcher-Boy" sei. Gefürchtet sind indessen die wilden Schwinger Bucceronis. Neben dem rechten Schwinger ist dann aber auch der linke Haken Bucceronis schon der entsprechenden Einstellung wert.

Bucceroni, der noch immer hervorragend austrainiert in den Ring kam, ist vor allem ein großartiger Nehmer. Sein Rekord mit 44 Siegen bei drei Niederlagen ist recht eindrucksvoll. Dreißig Kämpfe gewann er entscheidend, nur einmal (1951) gab er in New York gegen Bob Murphy vorzeitig auf. Punktniederlagen steckte er 1948 gegen Dick Wagner und 1952 gegen Roland la Starza ein, den er allerdings vorher schon einmal geschlagen hatte..

Hein ten Hoff voll austrainiert

Hein ten Hoff weiß in Milwaukee in diesem seinem bedeutungsvollsten Kampf die deutschstämmige Kolonie hinter sich, er wird also nicht auch noch gegen ein einseitiges Publikum zu kämpfen haben. Im Stroudsburger Harry's Camp (Pennsylvania) hat er Wochen hindurch die beste Gelegenheit zur Vorbereitung gehabt, er ist in prächtiger Verfassung, voll austrainiert, sehr ruhig und sehr selbstbewußt. Wenn nicht alles täuscht, werden die Zuschauer einen großen Fight sehen, bei dem ein steigerungsfähiger Mann wie der lange Oldenburger durchaus noch nicht in der Weise deklassiert und eliminiert zu sein braucht, wie das vornehmlich die amerikanischen Experten seit Wochen in die Welt hinaus posaunen. Im Ring hat nach wie vor jeder eine Chance. Es liegt bei ten Hoff, an sie zu glauben und sie beim Schopf zu fassen. Ruhm und Dollar winken.

ten-Hoff-Kampf um 5 Uhr

Keine „Lange Nacht" im Funk

Es steht nunmehr endgültig fest, daß der Kampf Hein ten Hoff gegen Dan Bucceroni am 5. Januar, 22 Uhr, das heißt nach deutscher Zeit am 6. Januar, 5 Uhr, in Milwaukee stattfinden wird und nicht bereits um 20 Uhr (3 Uhr deutscher Zeit). Der NWDR hat sein Funkprogramm bereits auf den neuen Kampfbeginn abgestimmt. Die geplante „Lange Nacht" vor dem Kampf, die neben Unterhaltungsmusik Interviews mit bekannten Sportlern bringen sollte, fällt aus. Wie an jedem Tage kann der NWDR auch am 6. Januar seine Sendezeit um 5 Uhr beginnen und zwar mit einer Uebertragung des ten-Hoff-Kampfes. Im Anschluß an die 7-Uhr-Nachrichten bringt der NWDR noch einmal eine Kurzfassung der Reportage, die ab 5 Uhr über den Sender geht.

Fußball

TV Ennepe 26 — RSV Listertal 2:4 (2:3)

Bei starkem Schneefall wurde das Spiel angepfiffen. Bereits nach zwei Min. hieß es 1:0 für Listertal. Die Schwenker nun munter geworden, erzielten durch den Halblinken mit Bombenschuß den Ausgleich. Gegen Mitte der ersten Halbzeit hieß es durch den selben Spieler 2:1 für Schwenke. Kurz vor der Pause erzielten die Gäste den Ausgleich. Bereits eine Minute später hieß es 3:2 für Listertal. Nach der Pause waren die Schwenker fast immer überlegen, jedoch der Torerfolg blieb aus. Mitte der 2. Halbzeit fiel durch verunglückte Rückgabe das 4. Tor. Dem Spielverlauf nach, wäre ein Unentschieden gerecht gewesen.

Fußball-Thema der Woche

USA „entdeckt" Soccer-Fußball

Als der Welt-Fußball-Verband (FIFA) 1950 seine letzte große Bestandserhebung durchführte, gehörten zur United Staates Soccer Football Association 25 angeschlossene Verbände, 200 verschiedene Ligen und bei 3000 Vereinen rund 75 000 eingetragene Spieler. Das war nicht allzuviel, aber Soccer-Fußball (zum Unterschied vom amerikanischen Fußball) spielte in der Oeffentlichkeit keine allzugroße Rolle.

Ob es nun das 1:0 über England in Rio ist oder mehr noch die Tatsache, daß aus Europa zurückkehrende Soldaten Reklame für den in aller Welt so volkstümlichen Fußball machten, es ist eine ständige Aufwärtsentwicklung in den USA zu verzeichnen.

Kein Wunder, daß sehr viel getan wird, Kontakt zum europäischen Fußball zu finden. Die Glasgow Rangers sind für das Frühjahr nach New York verpflichtet worden, nachdem im letzten Jahre Celtic Glasgow zu Gast weilte. Mit Arsenal London führt man seit langem Verhandlungen, obwohl es sehr schwer ist, die Forderungen des englischen Meisters zu erfüllen. Plymouth Argyle aus der zweiten englischen Liga erhielt weiterhin eine Einladung.

Vor allem versucht man in den USA, die nach Südamerika reisenden Klubs zu interessieren, darunter auch den deutschen Pokalsieger Rotweiß Essen.

Man darf auf die weitere Entwicklung gespannt sein. Uebrigens sollen beide Qualifikationsspiele zur Weltmeisterschaft gegen Haiti am 7. und 9. Februar in Port-au-Prince ausgetragen werden. Die schwere Klippe für die USA ist Mexiko, ebenfalls eine aufstrebende Fußballnation, die den Weg in die Schweiz leicht versperren könnte.

Die amtlichen Toto-Quoten

Ohne Gewähr

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang, 442 Gew. mit je 1396 DM; 2. Rang, 9205 Gew. mit je 66,70 DM; 3. Rang, 80 356 Gew. mit je 7,50 DM.

Zehnerwette: 1. Rang, 288 Gew. mit je 1088,50 D-Mark; 2. Rang, 6173 Gew. mit je 50,60 DM; 3. Rang, 54 314 Gew. mit je 5,60 DM.

Nord-Süd: Elferwette: 1. Rang, 3308 Gew. mit je 149,50 DM; 2. Rang, 49 385 Gew. mit je 10 DM; 3. Rang, 291 471 Gew. mit je 1,70 DM.

Neunerwette: 1. Rang, 653 Gew. mit je 151,50 D-Mark; 2. Rang, 9262 Gew. mit je 10,60 DM.

Altenaer Messerstecher verurteilt

Jugendliche überfallen Passanten auf dem Heimweg — Je 2 Jahre Gefängnis.

Ein Vorfall, der in Altena und der weiteren Umgebung Bestürzung und Aufsehen erregt hatte, stand zur Verhandlung vor dem Hagener Jugendschöffengericht an. Leugnend und bis zur Urteilsverkündung reichlich frech, standen der 20jährige Alfred Matzner und der 21jährige Kurt Tollkühn vor Gericht. Sie waren angeklagt der vorsätzlichen, gefährlichen Körperverletzung.

Am frühen Morgen des 16. November des letzten Jahres ging die Familie R. von einer Geburtstagsfeier nach Hause. In der Kirchhofstraße kamen ihnen die angetrunkenen Angeklagten entgegen, wobei einer der beiden die Frau des 55jährigen Paul R. grob anrempelte. Paul R. stellte den Burschen zur Rede. Als Antwort kam ein Schlag gegen das Schienbein, später einer ans Ohr. Er war mit einem stilettartigen Messer geführt worden und trennte den Ohrknorpel ab.

Der 27jährige Fritz R., der seinem Bruder zu Hilfe eilen wollte, wurde daraufhin von den beiden Rowdies angegriffen und — wie der Richter erklärte — buchstäblich zu Schanden gestochen. Der Mantel, der vor Gericht als Beweisstück lag, war ein einziger Fetzen.

15 Stiche zählte der Mantel, sechs davon trafen den Körper des Angegriffenen. Zwei am Rücken, einer am Arm, am Oberschenkel, am Kopf und einer ging knapp am Herzen vorbei.

„Sie haben Glück, daß man Ihnen den Angriff nicht als Mordversuch auslegt", sagte der Richter zu Alfred Matzner, der die Mehrzahl der Stiche ausgeführt hat. Kurt Tollkühn soll allerdings zum Messerstechen aufgefordert haben, indem er meinte, „er — Alfred — solle ihm nur das Messer in den Balg stoßen". „Es ging auf Leben und Tod", führte der Richter aus, „nur einer sofortigen Blutübertragung ist es zu verdanken gewesen, daß der niedergestochene am Leben blieb".

Der Staatsanwalt war der Auffassung, daß man keinen der beiden als Jugendlichen behandeln könne. Es sei gottlob keine Jugendverfehlung, denn „so verwahrlost und niederträchtig ist unsere Jugend nicht" Das Gericht ging sogar über das vom Staatsanwalt beantragte Maß hinaus und verhängte über die beiden Messerhelden eine Gefängnisstrafe von je zwei Jahren. Die beiden Jugendlichen nahmen das Urteil nicht an. Während Alfred M. weinend zusammenbrach, bewegte Kurt T. keine Miene. □

Waffe im Kampf gegen den Herztod

Ein wöchentlicher Milchtag zur Entlastung von Herz- und Kreislauf

Die Erkrankungen des Herzens und der Kreislauforgane sind die zur Zeit gefährlichsten Feinde unserer Volksgesundheit. Jeder zweite bis dritte Mensch stirbt den Herztod und dies meistens in den sogenannten besten Jahren seines Lebens. Was ist zu tun? Gibt es Möglichkeiten einer Abwehr, oder muß der frühzeitige Herztod hingenommen werden?

Nun, niemand wird sich den Schwierigkeiten, Nöten und Anspannungen seiner Zeit ganz entziehen können, vor allem wird der Großstadtmensch an der Belästigung durch Lärm, Straßenverkehr und dergl. nicht vorbeikommen. Trotzdem kann jeder einzelne und jeder für seinen Teil mehr tun als dies üblicherweise geschieht. Vor allem ist es notwendig, für regelmäßige Ausspannung zu sorgen. An bestimmten Tagen oder auch nur Stunden sollte jeder gewisse Ruhepausen einlegen und in einer ihm genehmen Form damit dem angespannten Körper eine Erholung verschaffen.

Und noch eine weitere Möglichkeit zur heilvollen Entlastung des gehetzten Zeitgenossen besteht. Es ist der wöchentliche Milchtag. Dieser Milchtag entlastet wie nichts sonst Herz- und Kreislauf und verhindert bzw. behebt bestehende Schäden. Er kommt darüber hinaus auch den Verdauungsorganen — Magen, Darm, Nieren und Leber — zugute. Die Milch, wohl das wertvollste Nahrungsmittel, ist leicht verdaulich und entgiftet den Organismus.

Man nimmt auf den Tag verteilt etwa 2 Ltr. Milch zu sich, am besten als ungekochte Molkereimilch, im Sommer kühl, im Winter entsprechend angewärmt oder heiß. Ein Teil dieser Milch kann in Form von Suppe, und wenn keine Befürchtung für die schlanke Linie besteht, mit Zusatz von Reis, Grieß, Zucker und Obst genossen werden. Joghurt darf an diesem Milchtag nicht fehlen, er sollte überhaupt mehr, am besten täglich ein Bestandteil des Morgenfrühstücks sein. Mit Joghurt führen wir nämlich dem Körper für die Verdauungs- und Entgiftungstätigkeit im Dickdarm nützliche Milchsäurebakterien zu. Es ist kein Zweifel, daß Bulgarien, das klassische Land des Joghurtverbrauchs, auch das Land der Hundertjährigen ist.

Dem Uebergewichtigen bietet der wöchentliche Milchtag zudem die beste und vor allem unschädliche Möglichkeit zur Gewichtsabnahme. Die Wirkung der Milch als Schlankheitskur beruht darauf, daß man mit der angeführten Milchmenge von 2 Litern täglich bei vollem Sättigungsgefühl eine kalorisch nicht ganz ausreichende Ernährung durchführt und somit den Körper zwingt, seine angesammelten Fettvorräte anzugreifen. Vollmilch durch Buttermilch ersetzt, erhöht natürlich den gewollten Entfettungseffekt.

Im Kampf gegen die Herzschäden der Zeit erscheint es ärztlicherseits dringend notwendig, auf die verhütenden und heilenden Auswirkungen eines wöchentlichen Milchtages hinzuweisen. Dieser Milchtag sollte eine ständige Gepflogenheit für jeden Menschen sein, der das 40. Lebensjahr überschritten hat.

Obermedizinalrat Dr. med. Willy Mehren

Danksagung!

Für die überaus große Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Luise Menges geb. Freihold
und Kinder

Dahlerbrück, im Januar 1954



Eine Frage an die Frau:

Fühlen Sie sich als Frau deprimiert und in Ihrer Schaffensfreude beeinträchtigt? Lassen Sie keine trüben Stimmungen in sich aufkommen, auch wenn Sie im Herbst Ihres Lebens stehen. Erfrischen Sie sich durch eine Kur mit FRAUENGOLD! Frauengold erneuert Ihre Kräfte von innen heraus und hilft Ihnen über den Wechsel der Zeiten leichter hinweg.

Nimm Frauengold — und Du blühst auf!

... und für Ihren Mann und Ihr Kind EIDRAN, die Gehirn- und Nervennahrung von erstaunlicher Wirkungskraft.

In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

Für den Magen Nervogastrol Heumann Heilmittel

MODERNE Klein-Klaviere IN GROSSER AUSWAHL EINTAUSCH GEBR. INSTRUMENTE Ivan Bremen DORTMUND ARNDTSTR. 33

Wir stellen ab sofort ein:

1 Schleifer
oder Hilfsschleifer

1 Fassondreher
eventuell zum Anlernen

Diezel & Panne
Carthausen

Neue elektrische
AEG-Waschmaschine
neues Modell, zu verkaufen.
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Carl Wery – Lieselotte Pulver in

Hab Sonne im Herzen

Ein Cordial-Film mit
Otto Gebühr – Urs Hess – Hans Hessling u. v. a.

Es singen die Schoeneberger Sängerknaben.

Das ist so richtig ein Film für die ganze Familie, Jung und Alt werden hellauf begeistert sein von den kecken Streichen, die sich eine Schar liebzugewinnender Lausbuben mit einem verknöcherten Hagestolz erlaubt.

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr

Willi Fritsch - Ingeborg v. Kusserow - Grete Weiser Erich Ponto u. v. a.

In der heiter-beschwingten Filmkomödie

Was eine Frau im Frühling träumt

(Leichte Muse)

Ein Film um und mit WALTER KOLLO und seiner schönen, mitreißenden Musik.
Eine Vielzahl altbekannter und beliebter Schlagerlieder werden an Ihr Ohr klingen u. a.: „Kleine Mädchen müssen schlafen geh'n" - "Heimat Du Inbegriff der Liebe" - „Mit Dir möcht ich mal angeln geh'n" - „Immer an der Wand lang" u. s. w.
Lassen Sie sich diesen einzigartigen Augen- und Ohrenschmaus nicht entgehen! - Bei der „Leichten Muse" wird auch Ihnen leicht ums Herz!

Bei Schmerzen bewährt



Rheumat. Schmerzen Erkältung, Migräne Frauenschmerzen Kopfschmerzen

1-2 Tabletten bringen schnell Erleichterung. Temagin gibt einen klaren Kopf und ist gut verträglich. Ziehen Sie aber bei Schmerzen unbekannter Ursache Ihren Arzt zu Rate.

Temagin

Das gute Schmerzmittel für den Tag und die Nacht
10 Tabl. DM –.95 in allen Apotheken

Marken-Nähmaschinen 24 gleiche Mon.-Raten (1. Rate bei Lief.) neueste versenkbare Modelle für alle Zwecke.

Oberbetten ab 22 DM Anz. bis 12 Mon.-Raten best. Inl., 20 J. Gar.

Tages-, Stepp- u. Daunendecken, Porzellan, Polstermöbel, Bettwäsche, Matratzen, Bestecke, alles b. zu 12 Mon.-Raten in den wunderbarsten Farben und Qualität. In unerreichter Auswahl.

Angebote unverbindlich anfordern.
Versandgeschäft Werner Hempel, Gütersloh-Spexard 7

Zur gefälligen Beachtung

Ab 6. Januar 1954 sind die Einzelhandelsgeschäfte in Halver mittwochs nachmittags ab 13 Uhr wieder geschlossen. Samstags ist um 18 Uhr Geschäftsschluß.

Einzelhandelsverband Südwestfalen
Ortsvereinigung Halver i. W.

Wer inseriert, wird nicht vergessen!